

Konkursverfahren.
 Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Majorats Herrn Otto von Bonin zu Kupow ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
den 21. Mai 1883
 Mittags 12 Uhr
 vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst Zimmer No. 16 anberaumt.
 Stolp den 31. März 1883.
Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
 Zur Vergebung der Lieferung von ca. 111 cubm Kirs und 37 cubm Lehm für das neue Kasernenamt ist ein Submissionstermin auf **Sonnabend den 7. April cr. Vormittag 9 1/2 Uhr** im Bureau der unterzeichneten Verwaltung anberaumt. Lieferungspläne werden ersucht von den im genannten Bureau ausliegenden Bedingungen Kenntnis nehmen und ihre gefälligen Offerten bis spätestens zur Terminszeit an die unterzeichnete Verwaltung einreichen zu wollen.
 Stolp, den 27. März 1883.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Der Vorstand des hiesigen Gesangsvereins hat von dem Meinertrage des am 30. März cr. veranstalteten Concertes an unsere Kasse den Betrag von 150 Mfr. gesandt. Wir sagen dem Vorstande wie Allen, welche bei diesem Concerte mitwirkten, unseren herzlichsten Dank und quittiren hiermit über den Empfang obigen Betrages.
Der Vorstand des Rettungshauses. Friederici.

Auction.
 Sonnabend, den 7. d. Mts, Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Woumarke eine große Parthe Fenster, auch für Mißbeete passend, öffentlich meistbietend versteigern.
Ad. Munter, Act.-Comm.

Das Quartal der **Stellmacher-Zunng** findet am Sonnabend, den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr statt.
Der Vorstand.

16. große Verloosung
 von **Pferden, Equipagen, Silber-Gegenständen etc. zu Hannover.**
 Ziehung am **25. Juni 1883.**
 1 Silber-Einrichtung 10000 Mark.
 1 eleg. Equipage mit 2 Pferden 5000 Mark.
 1 Wagen mit Pferd 4000 Mark.
 2 Silber-Einrichtungen à 3000 Mark 6000 Mark.
 1 Silber-Einrichtung 2500 Mark.
 1 Silber-Einrichtung 2000 Mark.
 1 Silber-Einrichtung 1500 Mark.
 30 Pferde im Gesamtwerte von 36000 Mark.
 1 Silber-Einrichtung 1000 Mark.
 1000 Gewinne im Werthe von à 12 M., auf 12000 Mark.
 1000 Lose à 3 Mark sind zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei
 Meine Wohnung befindet sich jetzt **Höhlenstraße No. 343** dicht an der **Holzenthorstraße**. Bilder und jede in mein Fachschlagende Arbeit werden sauber und billig angeführt. Ich bitte meine geehrten Kunden gefälligst hiervon Kenntniß zu nehmen.
Alex Wolffberg, Glasermüller.

Turn-Verein.
 Sonntag den 8. April cr. Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses:
Geselliges Beisammensein.
 Eine Wheeler-Wilson-Nähmaschine billig zu verkaufen. Näheres Schmiedehornauerstr. 111 2 Treppen.

Schauturnen.
 Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet der hiesige Turn-Verein am **Sonntag den 8. April cr. Nachmittags 4 Uhr** im Saale des Schützenhauses ein
Schauturnen,
 zu welchem Jedermann gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf. Zutritt hat. Die Mitglieder des Vereins, welche sich durch ihre Mitgliedskarte zu legitimiren haben, haben freien Eintritt.
Der Vorstand des Turn-Vereins.

Turn-Verein.
 Sonntag den 8. April cr. Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses:
Geselliges Beisammensein.
 Eine Wheeler-Wilson-Nähmaschine billig zu verkaufen. Näheres Schmiedehornauerstr. 111 2 Treppen.

„Prinz of Wales“-Oberhemden,
 genau nach den Original-Schnitten von **Threcher & Glenny** werden als Neuheit empfohlen von **Carl Kallmann, Wäschefabrik.**
 Das „Prinz of Wales“-Hemde zeigt im Schnitt der Halsprün und Achselstücke wesentliche Verbesserungen und hat einen unbedingt eleganten Sitz.
D. D.

1 Windmühle
 mit 2 Gängen und 17 Morgen Acker, in einer guten Mablgegend, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Zu erst. bei **A. F. Schattschneider,** Bahnhofstr. 6. Briefmarke beizulegen.

Ein Posten neue **Musikalien,**
 klassische und moderne Musik für Klavier, Violine, Gesang mit Klav.-Begleitung etc. ist für die Hälfte des Ladenpreises und darunter zu verkaufen.
 Langestraße 122.

Klage-Formulare
 des Gesuche um Erlass eines Zahlungsbefehls etc. etc. sind vorräthig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**
 Eine rentable Gastwirthschaft in einem großen Kirchdorfe ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, zu erfragen bei **Carl Klitz, Cublitz.**

Frischen Bänder
 bei **S. Cassel.**
F. Mattfeldt
 Berlin
 Platz vor dem Neuen Thor 1a expedirt Passagire von Bremen nach **Amerika** mit den Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd.** Alle Auskünfte unentgeltlich.

Unterricht zur gründlichen Erlernung der kaufmännischen Buchführung, einfacher und doppelter italienischer ertheilt
A. Jenrich, Friedrichstr. 12.
 Wenn die bei mir verfallenen Sachen nicht binnen 14 Tagen ausgelöst werden, werden dieselben dem öffentlichen Verkauf übergeben werden.
J. Konkel, Pfandleiber.

Bestes Jagdpulver, Hirschmarke,
 bei **Schattschneider.**
Bettfedern - Daun.
 Hochseine Bettfedern u. Daun in reicher Auswahl billigst
Mittelstraße 155.

Für Viehhändler! Ursprungs-Zeugnisse,
 wie solche auf dem Berliner Viehhof verlangt werden, sind vorräthig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Saison 1883.
 Größte Auswahl Neuheiten.
Strohüte
 garnirt und ungarirt in allen Farben, ungarirt von 50 Pf. an per Stück.
Knaben-Hüte von 35 Pf. an per Stck.
Perlköden in allen Farben 75 Pf. p. Stck.
Sammetbänder in allen Farben.
Blumen Blondes in allen Farben.
 Wir bemerken gleichzeitig, daß in diesem Jahre die einfachsten und elegantesten, sowie auch alte Hüte unseren werthen Kunden unter Leitung einer tüchtigen Directrice gratis gearbeitet werden.
Größte Auswahl
Sonnen-Schirme
 bei bekannt billigsten Preisen und reeller Bedienung.
Das Puzgeschäft
Geschw. Leibholz,
 Markt-Gße 15.

Mein in größerem Maßstabe ausgestattetes
Tuch- & Buckskin-Lager
 jeder Gattung empfehle zu denkbar billigsten, aber unbedingt festen Preisen.
Stolpmünde. Joseph Blitz.

Zur Saat offerire:
 Hafer, Weizen Alee, Engl. Raigras,
 Gerste, Rothes Alee, Ital. do.
 Sommerweizen, Gelbke, Honiggras,
 Sommerroggen, Schwed. Alee, Schafschwingel.
 Wicken, Wundke, Seradella,
 Lupinen, Thymothee, Kimmel,
 Erbsen, Mais, Reinjaat,
 sowie alle sonstigen Sorten Sämereien.
 Alles in guter Qualität und preiswerth.
L. G. Golde,
 Goldstraße 356.

Balbi's Erdbeschreibung. 7. Auflage.
 Im Erscheinen ist begriffen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung.
 Ein Hausbuch
 des
 geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.
 Siebente Auflage.
 Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Chavanne.
 Mit 400 Illustrationen und 150 Textarten.
 In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop. Oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. = 5 Fr. = 2 R. 25 Kop.; auch in drei eleg. Halbrauzbänden geb. à 7 fl. 0 Kr. = 13 M. 20 Pf. = 17 Fr. 60 Cts. = 7 R. 92 Kop.
 Die Ausstattung ist eine durchaus sorgfältige. Jede Lieferung enthält vier Druckbogen (gleich 64 Seiten) Text. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen und ist bis zum Herbst 1883 beendet.
 Adrian Balbi's Erdbeschreibung ist in ihrer siebenten Auflage das erste geographische Handbuch, welches bereits die Ergebnisse der letzten Volkszählungen in den Jahren 1880 bis 1882 im Deutschen Reich, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Schweiz, Westrußland und selbst jene in Britisch-Indien, enthält.
 Im topographischen Theile der einzelnen Länder wurde auf praktisch bedeutungsvolle Partien besonders Gewicht gelegt, und die Bedeutung jedes Ortes für Industrie und Handelsverkehr hervorgehoben. Das Werk, dessen Register mit besonderer Ausführlichkeit bearbeitet wird, dient somit gleichzeitig als zuverlässigste **Geographisch-statistisches Lexikon**
 Alle statistischen Daten entsprechen den jüngsten, mit größter Sorgfalt gesammelten Erhebungen aus den Jahren 1879 bis 1882.
 Als besonders wichtige und umfassende Bereicherung der siebenten Auflage sind fünf doppelseitige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen Theile (Isothermenkarte, Regenkarte der Erde, die Vegetationsgebiete der Erde, die Völker- und Religionskarte der Erde), 150 Textarten und 400 Illustrationen, darunter 120 Vollbilder, zu nennen. — Das Werk ist auf hochfreiem Papier gedruckt.
A. Hartleben's Verlag in Wien.

Creas-Leinen,
 geklärt und ungeklärt, bekannt beste Qualität,
Handtücher, Tischtücher, Gedecke
 in verschiedenen Größen,
Taschentücher
 sind wieder in größeren Posten eingetroffen; empfehle dieselben ebenfalls zu den denkbar billigsten, aber unbedingt festen Preisen.
Joseph Blitz,
 Stolpmünde.

L. Stieler,
 Wilhelmstraße 25a.
Zur Bauaison
 empfehlen wir:
Gogoliner Steinkalk,
 stets frisch in Tonnen oder lose,
Stett. Portl. Cement,
Eisenbahnschienen,
Träger und Säulen,
Isolirplatten,
 zur Isolirung von Fundamenten,
Gyps, Rohrgewebe,
Kohrdracht und Nägel,
Dachpappe,
 feuerfester und abgelagert, nebst allem zum Pappdach erforderlichen Zubehör,
Steinkohlentheer, Asphalt,
Hydrolith-Dachlath,
Holzement,
Dachschiefer,
Dachfenster,
Dachpflöhen,
Dachsteine,
Holztheer,
Trottoir- und Flurplatten,
Sandsteinkrippen,
 für Schweine, Rindvieh, Pferde,
Chamottsteine,
Chamottspeise,
Thonröhren,
 von 4-18" Durchmesser etc. etc. zu billigen Preisen.
Giese & Stern
 Inh.: Louis Stern,
 am Wollmarkt No. 35.

Har mancher Kranke
 würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie „Dr. Viry's Heilmethode“, die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig die Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Viry's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 M. 20 Pf. franco versandt.

Ein Mädchen
 für Haus und Küche wird für sofort oder zum 1. Mai gesucht von **Frau Karlipp, Fruchtstr. 25, 1.**
 Ein tüchtiges älteres **Hausmädchen** wird gesucht **Neuthorstraße 262.**
 Die 2. Etage meines Hauses, Mittelstraße 153, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, ist vom 1. October cr. anherbeizug zu vermieten.
Adeline Freundlich.

Eine bequem eingerichtete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, parterre, ist Queckenstraße 22 vom 1. October cr. unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Meldungen bei **R. Hundtesser, Neuthorstr. 286.**

Ein in guter Lage gelegener Laden nebst Wohnung wird per 1. October d. J. geücht. Umgehende Offerten sub P. 60 in der Expedition abzugeben.
 In meinem Wohnhause Triftstraße Nr. 11 ist per 1. October cr. eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten.
F. Perthen.

Zum 1. October zu vermieten:
 Die Beletage, Amtsstraße 18, zur Zeit von Herrn Rentier von Below bewohnt; die Beletage, Wallstraße 6, zur Zeit von Herrn Rittmeister von Rothkirch bewohnt; die Parterre-Wohnung, Präsidentenstraße 7a, zur Zeit von Herrn Kaufmann Wief bewohnt.
D. Pippow, Bahnhofstr. 8.

Stolpmünder Schiffsliste.
 Eingang.
 Am 29. März: S. D. Arthur, Kapt. Totte, von Stettin mit Kaufmannsgütern.
 Am 31. März: Dorothea, Kapt. Peterßen, von Arnis mit Ballast.
 Am 1. April: Marie, Kapt. Albertsen, von Flensburg mit Spiritusfässern.
 Am 2. April: Edel Marie, Kapt. Hansen, von Kopenhagen leer. — Tre Eddskende, Kapt. Albertsen, von Aalborg mit Ballast.
 Am 3. April: Elisabeth Maria, Kapt. Martensen, von Kopenhagen mit Ballast. — Ella, Kapt. Naddak, von Kopenhagen mit Spiritusfässern. — Pauline, Kapt. Boye, von Heiligenhafen mit Ballast.
 Ausgang.
 Am 29. März: Anna, Kapt. Knop, nach Kiel mit fichtenen Planen.
 Am 30. März: S. D. Arthur, Kapt. Totte, nach Stettin mit eigenen Planen.
 Windrichtung: West-Nordwest.

Beilage zu Nr. 78 der „Stolper Post“.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 4. April.

Strafkammer.

Sitzung vom 4. April.

Originalbericht der „Stolper Post.“

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Geh. Justizrath Kaestner. Beisitzende Richter: Die Herren Landgerichtsräthe Schulze, Wegner, Haffe und Barschall. Vertreter der Königl. Staats-Anwaltschaft Herr Staatsanwalt Haene.

Der Arbeiter Carl Friedrich Reitzke aus Stolz, bereits 14 mal auch mit Zuchthaus bestraft, ist beschuldigt, am 6. März d. J. aus der Marktbude des Schuhmachers Zich 1 Paar Stiefel im Werth von 7 M. entwendet zu haben. Der Angeklagte ist geständig, und erkannte der Gerichtshof dem Antrage des Herrn Staatsanwalts gemäß auf 2 Jahre Zuchthaus, 2 J. Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die unverehelichte Theresie Schulz aus Stolz, bereits siebenmal wegen Diebstahls verurtheilt, ist wiederum des Diebstahls angeklagt. Sie soll im Monat November v. J. den Frauen Dujack, Thiele und Wittw. Schilling diverse Bekleidungs-Gegenstände entwendet haben. Die Angeklagte will von diesem Diebstahl nichts wissen, sondern bezüchtigt ihre bereits verstorbene Mutter der Diebstahle. Nach Aussagen ist die Mutter der Angeklagten vor der Ausführung des Diebstahls bereits so krank gewesen, daß dieselbe nicht im Stande war, die Stube zu verlassen, noch die weiteren 2 Treppen zu ersteigen, woselbst der Diebstahl ausgeführt worden ist. Der Gerichtshof erkannte die Angeklagte des Diebstahls für schuldig und beantragte der Herr Staatsanwalt 1 J. Zuchthaus und 1 J. Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 1 J. Gefängniß.

(Schluß folgt.)

— **Ausstellung von Schüler-Zeichenarbeiten und Lehrmitteln.** Der Verein deutscher Zeichenlehrer veröffentlicht soeben das Programm einer Ausstellung von Schüler-Zeichenarbeiten und Lehrmitteln für den Zeichenunterricht, die im Jahre 1884 stattfinden soll. Als Ort ist vorläufig Berlin, als Zeit die Pfingstwoche in Aussicht genommen. Zugelassen werden die Zeichenarbeiten von Schülern aller Schulen und Volksschullehrer-Seminare, und zwar entweder sämtlicher Klassen oder mindestens zweier auf einander folgenden Klassen; ausgeschlossen sind Zeichnungen von Schülern der Fachbildungsschulen. Eine Auswahl von Zeichnungen einzelner Schulen ist unzulässig.

Die Arbeiten dürfen nur im Schuljahr Ostern 1883/84 angefertigt sein. Wegen der weiteren Einzelheiten müssen wir auf das Programm selbst verweisen. Das Programm für die Ausstellung von Lehrmitteln für den Zeichenunterricht wird erst im Jahre 1884 ausgegeben. Außerdem hat der Verein einen Preis von 300 M. für die beste kritische Beurtheilung sämtlicher „Grundsätze“ des Vereins ausgeschrieben, wobei es unbenommen bleibt, neue Grundsätze mit Begründung hinzuzufügen. Derselbe muß bis zum 1. Oktober 1883 an den Vorsitzenden des Vereins Professor Dr. H. Herzer, Berlin SW. Dessauerstraße 16, eingesandt werden. Das Ehrenamt der Preisrichter haben folgende fünf Herren übernommen: a. Direktor Adam Ivan der Realschule in Simegh (Ungarn); b. Professor Anton Andel in Graz; c. Professor J. Petina in Troppau, Herausgeber des Zeichen-Journals; d. Professor Pönninger, Direktor der k. k. Kunst-Erz-Gießerei in Wien; e. Professor R. Prix in Wien, Vorsitzender des Vereins österreichischer Zeichenlehrer und Redacteur der Zeitschrift desselben.

Sr. Rummelsburg, 2. April.

Schöffengerichtssitzung

(Originalbericht der „Stolper Post.“)

Vorsitzender: Herr Amtsrichter Flist, Schöffen: Herr Rittergutsbesitzer Kauz zu Reinwasser und Herr Gutsbesitzer Ackermann zu Wustrow, Amtsanwalt: Herr Bürgermeister Zillmer. Die Reservisten resp. Wehrmänner Nesch, Nitz, Bahr, Maruz, Gloch, Pantel, Brüßow und Krause wurden in contumaciam wegen Auswanderns ohne Erlaubniß zu je 75 M. ev. 10 Tagen Haft verurtheilt, der Landwehrmanu Behrend stand unter gleicher Anklage, die königliche Staatsanwaltschaft hatte nachträglich aber angezeigt, daß Behrend einen einjährigen Urlaub zur Reise nach Rußland nachgesucht und erhalten habe, der Herr Amtsanwalt beantragte deshalb dessen Freisprechung, verurtheilt wurde derselbe indessen auch zu 10 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft. — Die Hebeamme Müller klagt gegen die verehel. Bäckermeister Winkel wegen wörtlicher Belcidigung; wegen mißlungenen Beweises erfolgte die Freisprechung der Winkel und wurden der Müller die Kosten auferlegt. — Der Arb. Friedr. Münzke aus Abbau Rummelsburg hatte am 12. November v. J. von seinem damaligen Dienstherrn, dem Förster Wolfram in Abbau Rummelsburg 1 M. mit dem Auftrage, dafür 2 Tauben für ihn in Camnik anzukaufen, erhalten und war im Besitz des Geldes aus dessen Dienst entlaufen, wofür er wegen Unter-

schlagung mit 5 Tagen Gefängniß bestraft wurde. — Die Wittwe Lawitzke aus Rohr wohnte mit zwei anderen Wittwen zusammen in einem Hause, dieselben hatten den gemeinschaftlichen Hausboden sich in drei Theile getheilt und ihren Futtermaterial an Heu dort untergebracht; die Wittwe Ziemann merkte, daß ihr Heu sich, obgleich sie selbst zur Zeit nichts davon verbrauchte, merklich verminderte, und hatte sich auf dem Boden versteckt, um den Dieb zu ermitteln; sie erstoppte denn auch bald die Lawitzke dabei, als diese, statt von ihrem eigenen Heu zu nehmen, von dem ihrigen ihre Schürze füllte, wegen des geringen Werthes wurde die Lawitzke zu 1 Tg. Gef. verurth. — Der Arbeiter August Poosch, jetzt in Kl. Massowitz, früher in Charlottenhof stand unter der Anklage des Hausfriedensbruchs, weil er auf die wiederholte Aufforderung des Dekonomen Wilhelm Melchert, ein Sohn des Besitzers Melchert zu Charlottenhoff, welcher den Strafantrag gestellt hat, sich nicht vom Gehöft in Charlottenhoff entfernte hatte; Melchert jun. befragt, ob er in Abwesenheit seines Vaters den Auftrag habe, seinen Vater zu vertreten, gab indeß an, daß er zuweilen allerdings diesen Auftrag erhalte, an dem fraglichen Tage, den 13. November v. J., obgleich sein Vater verweist gewesen sei, diesen Auftrag aber nicht gehabt habe, hieraus folgte, daß er, ohne dazu legitimirt gewesen zu sein, den Poosch vom Hofe verwiesen habe, weshalb dessen Freisprechung von Strafe und Kosten erfolgte, der Gerichtshof beschloß aber den Besitzer Melchert sen. zu Charlottenhof darüber zu vernehmen, wodurch er unter diesen Umständen seine Anzeige begründen wolle, um ihm ev. die Kosten des Verfahrens anzuerlegen. — Der Schmiedemeister Märzke aus Kamnik hatte am 31. Oktober 1882 auf dem Markte zu Rummelsburg eine Kuh an den Schmied Schröder zum Preise von 36 Thaler 15 Sgr. verkauft mit dem Verheißsen, daß die Kuh zu Weihnachten 1882 kalben werde; diese Kuh war aber überhaupt garnicht tragend. Er stand nun unter Anklage, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil durch Vorspiegelung wissentlich falscher Thatfachen verschafft zu haben. Es wurde festgestellt, daß die Kuh in nicht tragendem Zustande nur etwa 25 Thaler werth gewesen sei und Märzke zu 14 Tagen Gef. verurtheilt. — Der Pächter Gustav Trapp aus Franzdorf hatte die noch schulpflichtige bei ihm dienende Johanna Köpferke am 2., 6., 7. und 9. November 1882 ohne Abmeldung nicht zur Schule geschickt, und wurde dafür zu 1 M. Strafe event. 1 T. Haft verurtheilt. — Der Schuhmacherstr. Horn aus

Reinsfeld, des Hausfriedensbruch zc. angeklagt, war nicht erschienen und wurde dessen Vorführung zum nächsten Termin beschloffen.

Stettin, 3. April. [Selbstmord.] Gestern

Nachmittag erschloß sich hier in seiner Wohnung der Buchhalter des Kreditvereins Emil Holz. In einem an Herrn Direktor Schöncke gerichteten Schreiben hatte er die Absicht zu der verhängnißvollen That, sowie die Motive, die ihn zu derselben bewogen, mitgetheilt. Der Verstorbene ist ein Schwager des vor längerer Zeit von hier unter Veruntreuung von ca. 14 000 M. flüchtig gewordenen ehemaligen Rentanten der ersten Feige'schen Sterbelasse Bied und scheint dieser Umstand schwer auf dem Gemüthe des Holz gelastet zu haben. Hierzu kamen unglückliche Verhältnisse anderer Art, die sich der öffentlichen Besprechung entziehen, sowie persönliche Schulden, die den Entschluß zum Selbstmorde zur Reife brachten. Im Creditverein hat sich Holz, wie eine sofort vorgenommene Untersuchung ergeben, keinerlei Veruntreuungen zu Schulden kommen lassen: es sind im Gegentheil alle ihm unterstellten Bücher und Kassen in vollster Ordnung gefunden worden. Holz hatte noch bis gestern Mittag sein Amt versehen, sich dann nach Hause begeben und wurde um 3 Uhr von seiner Frau in seinem Zimmer todt aufgefunden.

Stettin, 31. März. [Die Portland-Cement-Fabrik „Merkur.“] welche gestern ihre ordentliche Generalversammlung abhielt, giebt pro 1882 2 pCt. Dividende.

Greifenberg i. Pom., 1. April. [Beleuchtung der Stadt mittelst elektrischen Lichtes.] Zu der gestern stattgefundenen Stadtverordneten-sitzung stand auf der Tagesordnung unter anderem auch eine Vorlage des Magistrats, die sich auf die geplante Beleuchtung der Stadt mittelst elektrischen Lichtes bezog. Die Stadtverordneten sind der Sache insofern näher getreten, als eine Kommission ernannt ist, welche die Vorlage genau zu prüfen und darüber alsdann Bericht zu erstatten hat.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

— Die bevorstehende internationale Ausstellung in Amsterdam betreffend, läßt die niederländische Regierung den fremden Ausstellungs-lustigen bekannt geben, daß sie keinerlei Kosten in Rechnung bringt für die Aufsicht, Versiegelung Erlaubnißscheine und andere Zollformalitäten, denen die ausländischen Ausstellungsgüter beim Passiren der niederländischen Zollgrenze sonst unterworfen sind. Bei der Gelegenheit

lei erwähnt, daß, wie es heißt, aus dem Dispositionsfonds des auswärtigen Amtes nach 20 000 Mark zur Ausschmückung der deutschen Ausstellungs-Abtheilung angewiesen wurden, so daß im Ganzen 50 000 Mark zu dem Zweck bereit sind.

Im Unglück stark.

[Nachdruck
verboten.]

Roman nach dem Englischen frei bearbeitet von G. Sternau
64] Schluß.

„Immer,“ murmelte er.

„Ich habe gestern meine Verfügung getroffen,“ fuhr sie fort, „da der Arzt mir sagte, daß mein Ende nicht mehr fern sei. Ich habe die Namen derer nicht zuerst gesetzt, die mir am teuersten sind, sondern bin Arthur Barclay gerecht geworden, dem mein Mann sein Vermögen zu hinterlassen wünschte.“

„Ja, das war sein Wunsch,“ sagte Valentin, an Percy Andison denkend.

„So geht also das Vermögen an ihn über, nach seinem Tode aber an Sie.“

„Helene!“ rief er wieder aus.

„Lassen Sie mir darin den Willen,“ sagte sie bittend. „Bereiten Sie mir keinen Kummer durch Ihre Einwendungen. Es ist mein Wunsch denn Sie sind mir teuer gewesen.“

Ihre letzten Worte wurden nur sehr leise gesprochen, er hörte sie aber doch und sie gruben sich in sein Herz ein. Er wollte noch etwas sagen, aber mit mächtiger Anstrengung raffte sie sich auf und stand vor ihm hoch aufgerichtet und fest, wie sie ihm in ihrem Troste im Parke von Weddercombe gegenüber gestanden hatte.

„Sehen Sie jetzt, ich wünsche es,“ sagte sie.

Er ging auf ihr Geheiß, der Schwächere von beiden, und sie blieb, auf seine Schritte laufend, die sich entfernend aus der Vorhalle zu ihr herüberschalteten. Nicht eher, als bis sie die schwere Hausthür hatte ins Schloß fallen hören, wankten ihre Kniee und sie ließ sich kraftlos in ihren Sessel sinken, ein bleiches, gebrochenes Weib, das selbst der letzte Schlag nicht vollends hatte zu Boden strecken können.

„Fort!“ flüsterte sie vor sich hin.

64. Kapitel.

Valentin Merrick hielt Wort und kehrte nach Hernley Hall zurück, wie er es Flora versprochen hatte. Aber er war nicht mehr derselbe Mann wie vor seiner Abreise. Tief gebeugt, schien sich seiner eine Mißstimmung bemächtigt zu haben, die zu verhehlen er sich bemühte.

Sobald sich eine Gelegenheit bot, sprach er mit Flora.

„Flora,“ sagte er, als sie vertrauensvoll ihre Hände auf seinen Arm verschränkte, „ich

habe Helene Barclay gesehen, sie wird sterben.“

„Die arme Hele, ich muß zu ihr!“ rief Flora aus.

„Sie hat um diese Zeit Dornton schon verlassen,“ sagte er, „sie geht ins Ausland, mit Wirtlows Schwester als Begleiterin, und wird nie wieder nach England zurückkehren.“

„Hast Du ihr meine Botschaft ausgerichtet?“

„Ja.“

„Und sie vergab mir?“

„Sie sagte, sie habe nichts zu vergeben.“

„Nun und weiter. Wurde sonst nicht von mir gesprochen, Val?“ fragte Flora ungeduldig.

„Sie betet zu Gott,“ sagte Valentin langsam, „daß Du als meine Gattin glücklich werden mögest.“

„Der Himmel segne sie für diesen Wunsch!“ rief Flora. „Ich will nichts mehr von der Geschichte in Dornton hören. Wenn sie mir eine so freundliche, liebevolle Botschaft senden konnte, dann ist sie nicht eifersüchtig auf mich.“

„Nein, Flora, sie ist nicht eifersüchtig.“

„Arme Helene,“ sagte Flora, „manchmal glaubte ich, sie wäre es.“

Sie wandelten wieder denselben Weg im Garten entlang, den sie an jenem Tage auch gewandelt waren, als es nur, wie auch jetzt, eines kleinen Anstoßes bedurfte, um eine Krisis herbeizuführen, die sie für immer trennen konnte.

„Du fragst mich aber gar nichts, Flora,“ sagte er.

„Wünschst Du es?“ fragte sie.

„Ich habe Dir versprochen, nichts zu verhehlen, und ich habe eine schwere Prüfung erfahren,“ erwiderte er. „Was mich veranlaßte, sie in solcher Eile und um jeden Preis aufzusuchen, danach zu fragen, hast Du ein Recht.“

Sie sah ihn verstohlen an und ging schweigend einige Schritte weiter. Plötzlich blickte sie zu ihm auf.

„Ich will es nicht wissen, Valentin,“ sagte sie entschieden.

„Aus welchem Grunde?“

„Du bist unglücklich und jetzt ist nicht die rechte Zeit zu Erklärungen die mir vielleicht das Herz brechen könnten. Du weißt, Valentin, daß ich nicht die Gewohnheit habe, mag es eine gute oder üble sein, stets den schlimmen Tag hinauszuschieben; deshalb, wenn Du mir sagen willst, daß Du mich nicht so gern hast, so sage mir das nicht zu einer Zeit, wo Du nicht Du selbst bist, es sei denn —“

„Es sei denn?“

„Es sei denn, daß Du mit Helene Barclay ins Ausland zu gehen gedenkst — es sei denn, daß Du dich für das Leben mit ihr verbinden wolltest!“ rief sie heftig.

„Ich werde Helene Barclay nie wiedersehen,“

Flora.“

„Ach, nein — ich hatte die Botschaft für einen Augenblick vergessen. Sieh nicht so ernst aus, Val. Wenn mit Helenes Leben ein Geheimniß verknüpft ist, welches sie wünscht, daß Du es mir vorenthältst, so will ich mich nicht in Dein Vertrauen eindringen, nicht um die Welt. Aber,“ sagte sie heftig, „ich wünsche, daß Du und Deine Mutter noch heute Hernley Hall verlassen.“

„Wirklich?“

„Du wirst froh sein, von hier fortzugehen und beide werden wir Zeit finden,“ sagte sie hinzu, die Lippen zusammenpressend, nochmals über unsere Verlobung nachzudenken. Keiner von den guten Leuten da drinnen, Val, braucht etwas davon zu wissen, daß wir zweifelhaft geworden, ob wir für einander passen; und Du wirst mir schreiben und nicht kommen, wenn Du nicht glaubst, daß wir glücklich miteinander werden. Ich glaube, daß ist das Beste, was wir thun können.“

Das war alles, was an jenem Wintertage kurz vor dem Schlusse des alten Jahres, zwischen den beiden gesprochen wurde.

Erst in jenen ruhigen, hellen Sommermonaten, als die Stürme ausgetobt hatten, näherten Valentin Merrick und Flora Andison sich einander wieder, mit einer wahreren Liebe und tieferem Vertrauen, als bei ihrem ersten Verlobnisse.

In einem fremden Lande erhob sich ein einsames Grabmal, „Helene“ hatte eine treue Hand darauf eingegraben.

Büchertisch.

— Der rühmlichst bekannte Reisende Robert von Schlagintweit hat soeben, im Verlage von Eduard Heinrich Mayer in Köln, eine Schrift: **Neue Pfade**, vom Missouri, durch Kansas, Colorado, Neu-Mexiko und Arizona nach Californien (mit Illustrationen und einer Karte, Preis 0,80 Pfg.) veröffentlicht, welche wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen. Dieselbe ist im Wesentlichen ein Wiederabdruck der in der Gaea enthaltenen Artikel „die Südpazifischebahn in Nordamerika“. Diese Schrift wird, wie der Verfasser u. A. im Vorworte sagt, „dazu beitragen, Belehrung über jene in Deutschland noch sehr wenig bekannten entfernten Gegenden des amerikanischen Westens und Südwestens zu verbreiten u. s. w.“ — Daß die hier geschilderten Gebiete eine große Bedeutung für die menschlichen Kulturverhältnisse erlangen werden, erscheint außer allem Zweifel.“

Allerlei.

— **Wien.** (Eine tragikomische Hasen-Geschichte) wird aus Oslaban in Mähren berichtet: Eine Hausfrau erhob jüngst bei der Sparkasse in Eibenschütz 700 Gulden als das Erbtheil ihrer Tochter. Auf dem Heimwege bemerkte sie auf einem Felde einen in einer Falle gefangenen Hasen. Erfreut über diesen Fund, befreit sie den Hasen aus seiner Klemme, bindet ihn in ihr Tuch, in dessen einem Ende aber auch das Geld eingebunden war, und legt ihn in ihren Korb. Doch der Hase erstarrte bald und es gelang ihm, sich so weit loszumachen, daß er aus dem Korbe springen und davonlaufen konnte. Das Tuch mit dem Gelde trug er dabei mit sich fort. Die Frau erschrak; doch bald begann sie dem Hasen nachzulaufen — aber vergebens. weinend lehrte sie nach Hause zurück und verspricht jetzt Demjenigen 100 Gulden Belohnung, der ihr den Hasen mit dem Gelde bringt.

— **Brüssel.** Begnadigung. Die „Angence Havas“ meldet: Der König Leopold hat soeben für die Brüder Pelger die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Beide werden auf die ersten zehn Jahre in das Zellengefängniß zu Löwen gebracht und kommen dann in das Gefängniß zu Gent, wo die Behandlung weniger streng ist.

— **München, 18. März.** (Mord.) Gestern Abend halb neun Uhr wurde die Wittwe eines Postoberkondukteurs in ihrer Wohnung in der Amalienstraße ermordet aufgefunden; Erhebungen sind im Gange.

— **Hamburg, 2. April.** Brundermord. Der Schlächtermeister Gläser wurde heute von seinem zwanzig Jahre alten Bruder, der bei ihm im Geschäfte thätig war, nach einer Streitigkeit, welche dieser mit seiner Schwägerin gehabt, erstochen. Der Thäter entfloh.

— **Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank, 5% Hypothekenbriefe II. Emission.** Verloosung am 15. März 1883. Auszahlung mit 10% Zuschlag per 1. Oktober 1883 sofort bei der Gesellschaftskasse zu Cöslin Litt. A. à 3000 M. Nr. 339. Litt. B. à 1500 M. Nr. 2138. Litt. C. à 600 Mark Nr. 2620 764 964 3604 939. Litt. D. à 300 Mark Nr. 4798 5131 227 474 617 833 904 6134 Litt. E. à 150 M. Nr. 1144 362. Anmerkung: Die zur Rückzahlung für den 14. Juni, 20. Juli und 11. August 1883 gelündigten 5% Hypotheken fünfter Emission können noch bis zum 15. April 1883 gegen eine Zinsentschädigung von zwei Drittel Prozent in 4 $\frac{1}{2}$ % pari einlösliche Hypothekenbriefe umgetauscht werden.

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei
in Stolp.